



Dipl.-Ök. Kirsten Grundmann,
Mobilitätsberaterin

Tel. 0441 232-275, grundmann@hwk-oldenburg.de

Praktikum im Ausland

Auslandsaufenthalte erweitern den Horizont und fördern das interkulturelle Verständnis und die Selbstständigkeit von jungen Menschen. Sie sind, gerade auch im Wettbewerb mit dem Studium, ein wichtiges Instrument, um die duale Berufsausbildung noch attraktiver zu gestalten und somit auch ein wichtiges Anliegen für das Handwerk.

Unterstützung bei der Organisation

Die Handwerkskammer nimmt an dem Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie sowie des DIHK und des ZDH teil. Über dieses Programm werden die Mobilitätsberatungen in den Kammern gefördert. Sie unterstützen vor allem kleine und mittlere Unternehmen, die ihren Auszubildenden, jungen Fachkräften oder betrieblichen Ausbildern einen Lern- und Arbeitsaufenthalt im Ausland ermöglichen möchten. Die Beraterinnen bieten Hilfe bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung der Auslandsaufenthalte an. Ein gutes Netzwerk an nationalen und internationalen Kontakten ermöglicht es, passende Praktikumsbetriebe, Gastfamilien und Sprachkurse zu vermitteln.

Fördermöglichkeiten

Finanzielle Unterstützung für Auslandsaufenthalte bietet das EU-Förderprogramm Erasmus+. Es gewährt Zuschüsse für Lernende in beruflichen Aus- und Weiterbildungsgängen, wie Auszubildende, Meisterschüler und Absolventen dieser Bildungsgänge bis 12 Monate nach Abschluss. Auch Ausbilder können von dem Förderprogramm profitieren.

Weitere Informationen: www.hwk-oldenburg.de unter „Ausbildung/Infos für Betriebe“ oder www.facebook.com/mobilitaetsberatung

Foto: Gralla

Netzwerken und frühstücken

Beim ersten „Ausbilderfrühstück“ tauschten Ausbilderinnen und Ausbilder über ihre Erfahrungen mit Lehrlingen aus.

Der Auftakt ist gelungen. Das erste Ausbilderfrühstück lockte rund 40 interessierte Teilnehmer in den Veranstaltungsraum des Berufsbildungszentrums. „Ich freue mich sehr, dass so viele von Ihnen heute den Weg hierher gefunden haben“, begrüßte Heiko Henke die Gäste. Der Hauptgeschäftsführer bekräftigte, dass die Ausbildung für Handwerksunternehmen ein sehr wichtiges Thema sei: „Wir alle brauchen qualifizierte Fachkräfte. Als Handwerkskammer ist es uns ein Anliegen, Sie bei der Suche nach Auszubildenden und bei der Entwicklung von Konzepten für die erfolgreiche Ausbildung, zu unterstützen.“

Bei Kaffee und Brötchen berichtete Heinz Auktun über das Angebot der Ausbildungsberatung. „Oftmals werden wir kontaktiert, wenn es einen Konflikt zwischen Betrieb und Azubi gibt. Wir bemühen uns dann vermittelnd um eine einvernehmliche Lösung für beide Seiten. Dabei sind wir grundsätzlich neutral, denn jeder kann unsere Beratung in Anspruch nehmen“, so Auktun. Er appellierte an die Betriebe, sich bei Konflikten früher Rat bei der Kammer zu suchen. „Häufig werden wir erst informiert, wenn die Fronten schon so verhärtet sind, dass vermittelnde Maßnahmen kaum noch sinnvoll sind. Das würden wir uns anders wünschen.“ Dabei war es ihm wichtig zu betonen, dass die Ausbildungsberater nicht die „Handwerkspolizei“ seien. „Uns ist daran gelegen, für beide Seiten faire Lösungen zu finden, sodass gute Ausbildung stattfinden kann.“ Die Anregung aus dem Publikum, die Auszubildenden verstärkt über das Angebot der Handwerkskammer zu informieren, wurde gerne aufgenommen.

Neben Informationen zu den aktuellen Ausbildungszahlen, berichtete Ausbildungsberater Kai Vensler über die Workshops zum Thema „Qualität in der Ausbildung“. An zwei Tagen lernen die Teilnehmer hier, wie Jugendliche heutzutage ticken, wie gute Kommunikation zwischen Gesellen und Azubi aussehen sollte und wie mit Konflikten umgegangen werden kann.

Zwischen den Vorträgen gab es Zeit, sich untereinander auszutauschen. Das war für Patrick Lahrmann von der Barghorn GmbH & Co. KG in Brake der Hauptgrund, an der Veran-

Foto: Gralla



Das Ausbilderfrühstück nutzen die Anwesenden für einen regen Austausch. Es soll zukünftig vierteljährlich stattfinden.

Nächste Termine

AUSBILDERFRÜHSTÜCK

23. August mit dem Thema
„Berufsbildung ohne Grenzen“

22. November mit dem Thema
„Erfolgreiche Integration von
Flüchtlingen in der Ausbildung“

Jeweils ab 8.30 Uhr
Ort: Schütte-Lanz-Straße 8-10,
26135 Oldenburg

Anmeldung:
Sabrina Krüger, 0441 232-252
krueger@hwk-oldenburg.de

staltung teilzunehmen. „Es ist hilfreich zu hören, wie andere zum Beispiel wiederkehrende Probleme mit dem Führen des Berichtsheets lösen. Ich habe heute gemerkt, dass ich mit meinen Fragen nicht alleine dastehe. Das ist ein gutes Gefühl“, so Lahrmann. Er ist in seinem Unternehmen als „Azubi-Obmann“ für die Organisation und Einteilung der Auszubildenden zuständig.

Auch Pamela Mercado, Mitarbeiterin bei Jank & Co. Werbetechnik in Oldenburg, freute sich über den regen Austausch mit anderen Ausbildungsbetrieben: „Wir überlegen, nach einer langen Pause wieder mit der Ausbildung zu beginnen. Da ist es spannend zu hören, welche Angebote die Handwerkskammer hat und wie andere Unternehmen an die Sache herangehen.“

Organisiert und moderiert wurde die Veranstaltung von Sabrina Krüger, die neben ihrer Tätigkeit in der Lehrlingsrolle auch das Thema „Qualität in der Ausbildung“ betreut.

FENJA GRALLA

Begleiten, helfen, motivieren

Seniorexperten unterstützen junge Menschen, die überlegen, ihre Ausbildung abzubrechen. In der Handwerkskammer gab es dazu eine Schulung.

Ein ganz großer Schatz befindet sich im Veranstaltungsraum des Berufsbildungszentrums – sinnbildlich, aber trotzdem von großem, fassbarem Wert: Gemeint ist die Lebenserfahrung von 19 Schulungsteilnehmern, die sich als Seniorexperten für die Initiative VerA (Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen) engagieren möchten.

VerA richtet sich an Jugendliche, die in der Ausbildung auf Schwierigkeiten stoßen und Gefahr laufen, ihre Lehre abzubrechen. Berufs- und lebenserfahrene Seniorexperten wirken diesbezüglich als VerA-Ausbildungsbegleiter stabilisierend auf dem Weg zum erfolgreichen Berufsabschluss. Als Referent ist Helmut Henkel nach Oldenburg

„
Wir
versuchen,
uns in die
jungen Leute
hinein-
zudenken.“

Helmut Henkel,
Regionalkoordinator

gekommen. Der Regionalkoordinator aus Kassel/Marburg hat 25 Jahre eine Haustechnik-Firma geleitet und ist zudem Ehrenkreishandwerksmeister in Marburg. „Wir versuchen, uns in die jungen Leute hineinzudenken. Die Probleme sind vielschichtig. Oft gilt es, Angst zu überwinden.“

Den Teilnehmern wird bei den Worten von Helmut Henkel deutlich, wo sie ansetzen müssen. Der Elektro-Ingenieur erklärt: „Die Aufgaben gehen von Basisproblemen bis hin zur Prüfungsvorbereitung. Aber nicht in einer Lehrerrolle, sondern vielmehr als Oma- oder Opatyp.“ Bei psychischen Problemen oder Drogenkonsum müsse man an die richtigen Stellen verweisen.



Lebenserfahrung an junge Auszubildende weitergeben: Die Teilnehmer wurden im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer für ihre Aufgaben geschult.

Für Helmut Henkel könnte der Anteil an Handwerkern unter den Seniorexperten gerne höher sein. „Wir bringen eine Menge Selbstständigkeitserfahrung ein. Außerdem können wir oftmals auch bei fachlichen Dingen begleiten, helfen und motivieren.“

VerA gehört zum Senior Experten Service (SES) und wird von Spitzenverbänden der Wirtschaft unterstützt. Förderer ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Info: www.vera.ses-bonn.de

Foto: HWK

Digital Scout für den Betrieb

Das Projekt „ManKom - Management von Kompetenzverschiebungen“ vom Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW) befasst sich mit dem digitalen Wandel in Unternehmen.

Ziel ist es, einen eigenen Mitarbeiter zum „Digital Scout“ auszubilden, der den digitalen Wandel im Unternehmen vorantreibt. Außerdem steht der Austausch mit anderen Betrieben und der Aufbau eines gemeinsamen Netzwerks im Vordergrund.

Kostenlos teilnehmen können kleine und mittelständische Unternehmen aus der Region Weser-Ems.

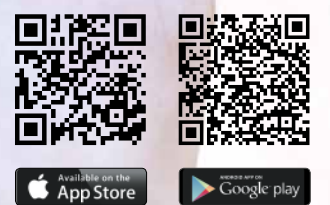
Kontakt: Peter Grünheid
Telefon 0174 389 2491
peter.gruenheid@bnw.de

Die neue App „Handwerk“:

Holen Sie sich alle relevanten Informationen für Ihren Betrieb auf Ihr Smartphone.
handwerk.com/app



Handwerkskammer
Oldenburg



Amtliche Bekanntmachung

Die nachfolgenden Rechtsvorschriften treten am Tag nach der Veröffentlichung im Norddeutschen Handwerk am 14. Juni 2019 in Kraft.

- Satzung der Handwerkskammer Oldenburg zur Anordnung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung für den Ausbildungsberuf „Bodenlegerin oder Bodenleger“ vom 28.11.2018
- Satzung der Handwerkskammer Oldenburg zur Anordnung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung für den Ausbildungsberuf „Feinwerkmechanikerin oder Feinwerkmechaniker Schwerpunkt Feinmechanik“ vom 28.11.2018
- Satzung der Handwerkskammer Oldenburg zur Anordnung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung für den Ausbildungsberuf „Feinwerkmechanikerin oder Feinwerkmechaniker Schwerpunkt Maschinenbau“ vom 28.11.2018
- Satzung der Handwerkskammer Oldenburg zur Anordnung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung für den Ausbildungsberuf „Feinwerkmechanikerin oder Feinwerkmechaniker Schwerpunkt Werkzeugbau“ vom 28.11.2018
- Satzung der Handwerkskammer Oldenburg zur Anordnung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung für den Ausbildungsberuf „Feinwerkmechanikerin oder Feinwerkmechaniker Schwerpunkt Zerspanungstechnik“ vom 28.11.2018
- Satzung der Handwerkskammer Oldenburg zur Anordnung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung für den Ausbildungsberuf „Metallbauerin oder Metallbauer Fachrichtung Konstruktivtechnik“ vom 28.11.2018
- Satzung der Handwerkskammer Oldenburg zur Anordnung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung für den Ausbildungsberuf „Metallbauerin oder Metallbauer Fachrichtung Nutzfahrzeugbau“ vom 28.11.2018

Die Rechtsvorschriften sind auf der Homepage der Handwerkskammer Oldenburg unter www.hwk-oldenburg.de/ueber-uns/amtliche-bekanntmachungen einzusehen.

Oldenburg, den 14. Juni 2019

Handwerkskammer Oldenburg

gez. Manfred Kurmann, Präsident
gez. Heiko Henke, Hauptgeschäftsführer

Fotos: Gralla



Ihsan Alhai (rechts) berichtet den Besuchern über seine Erfahrungen und seine Tätigkeit im Migrationscenter.

Handwerk ist bunt und vielfältig

Anlässlich des bundesweiten Diversity-Tages haben die Handwerkskammer und das Migrationscenter Oldenburg dazu eingeladen, einen Blick in die Werkstätten des Centers zu werfen.



Üben am Puppenkopf: Dawood Masheh (rechts) und Idee Nesro Haider Dena (links) zeigen den Gästen, was sie im Friseurbereich gelernt haben.

Handwerk ist bunt und vielfältig und unterstützt die Integration von Geflüchteten. Wir freuen uns, das Migrationscenter auf unserem Gelände beherbergen zu dürfen“, sagte Heiko Henke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zur Begrüßung der Gäste. Er bekräftigte, dass „die Wirtschaftsmacht von nebenan“ offen ist für alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion oder sexueller Orientierung und die Handwerkskammer deshalb auch die Charta der Vielfalt unterzeichnet habe.

Das Migrationscenter, für das die Handwerkskammer Räumlichkeiten auf dem Gelände des Berufsbildungszentrums in Tweelbäke zur Verfügung stellt, ist seit zwei Jahren ein Projekt des Jobcenters. Das Bildungsangebot wird gemeinsam von Handwerkskammer, Volkshochschule, Akademie Überlingen und Dekra Akademie organisiert und betrieben. Mit Sozialpädagogen, Ausbildern und Jobcoaches werden Kundinnen und Kunden des Jobcenters betreut und gefördert.

Ziel ist es, Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund für Arbeit und Ausbildung zu qualifizieren. Deshalb steht neben Sprachkursen auch die fachliche Unterweisung auf dem Stundenplan. Nach einem Erstgespräch werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einem von acht Berufen zugeordnet, um dort Grundfertigkeiten zu erlernen. Die Bereiche umfassen Küche, Lager/Logistik, Transport, Metall, Handel, Friseur/Kosmetik/Körperpflege, Bau, Farbe/Raumgestaltung und Holz.

Dawood Masheh ist seit vier Monaten im Migrationscenter und erlernt dort die Fertigkeiten eines Friseurs. Er ist vor zweieinhalb Jahren aus Syrien nach Deutschland gekommen und hat in seinem Heimatland als Verkäufer gearbeitet. Eine Zukunft im Friseurberuf könne er sich durchaus vorstellen: „Die Tätigkeit gefällt mir gut und ich hätte später auch wieder viel mit Kunden zu tun“, erzählt der 34-Jährige. Voraussetzung dafür ist ein gutes Sprachniveau, an dem tagtäglich gearbeitet wird.

Auch Ihsan Alhai aus dem Irak lernt fleißig Deutsch und kann Arbeitsanweisungen für seine Mitstreiter übersetzen. Der 43-Jährige ist seit fünf Monaten im Migrationscenter und wurde dort dem Bereich „Farbe/Raumgestaltung“ zugeordnet. „Ich war im Irak Tierarzt für Großtiere. Aber die Anerkennung in Deutschland gestaltet sich schwierig. Mir macht der Bereich des Malers viel Spaß, allerdings würde ich mir wünschen, dass noch weitere Berufe angeboten werden.“

„Leider sind wir nicht in der Lage, alle Berufe abzubilden“, so Hosse. Das Center arbeite aber eng mit Anerkennungsstellen zusammen und versuche, die Männer und Frauen entsprechend ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln. „Von 515 Teilnehmern wurden in den letzten zwei Jahren 147 in den ersten Arbeitsmarkt integriert“, berichtet Carmen Giss, Geschäftsführerin des Jobcenters. Eine Erfolgsquote, die sich sehen lassen kann. **FENJA GRALLA**

Weitere Informationen: www.jobcenter-oldenburg.de

Meisterhafte Tischler

Im praktischen Teil der Meisterprüfung bauen die Tischler ein Teilstück aus ihrem Entwurf.

Die Aufgabe für die angehenden Tischlermeister bestand dieses Jahr darin, das Konzept für ein Großraumbüro in Düsseldorf anhand eines Grundrisses zu entwerfen. „Die Meisterschüler sollen einen kompletten Auftrag von Anfang bis Ende fiktiv durchlaufen“, erklärt Antje Krebs, Vorsitzende des Meisterprüfungsausschusses der Handwerkskammer, die Idee dahinter. „Deshalb gehören zu einer vollständigen Abgabe auch die Zeichnung zum Raumkonzept, Möbelansichten und ein detailliertes Angebot für das gesamte Projekt.“ In einem fiktiven Kundengespräch müssen die Planungen dann vorgestellt werden.

„Außerdem wird natürlich das sogenannte Meisterstück erstellt. Dies ist ein Möbel aus dem erdachten Raumkonzept. Hierfür muss eine gesonderte Kalkulation angefertigt werden“, so Krebs.

Bewertet werden die Kreativität des Raumkonzeptes, die Funktionalität des Teilerzeugnisses, die Ausführung der praktischen Arbeit und die Ausarbeitung der beigefügten Unterlagen. Ein wichtiger Aspekt ist dabei auch die Frage, ob sich das Teilstück verkaufen lässt.

Nächster Tischlermeisterkurs: ab April 2020



Foto: Gralla

Die Meisterstücke der Tischler erfordern Kreativität und Können.

150
JAHRE





Meine Hotels mit Aussicht. Realisiert von der Bank mit Weitsicht.

Birgit Kolb-Binder, Inhaberin der Kolb-Unternehmensgruppe Langeoog, nutzt die Kompetenz der OLB und ihrer Spezialisten, um neue Konzepte auf die Beine zu stellen. Erfahren Sie mehr auf olb.de/firmenkunden




Besuchen Sie uns auch auf Facebook und YouTube.

OLB. Hier seit 1869.